

# Tänzchen zur alten Ziehharmonika

Georg Linsenmann, 10.06.2013 10:00 Uhr



Volle Konzentration Foto:

Stuttgart-Botnang - Der Optimismus und der Schwung, mit dem der Verein diesen Feier-Marathon anging, waren mit Händen zu greifen. Angesichts des herrlichen Sommersamstages waren die liebevoll geschmückten Tische in der Turn- und Versammlungshalle zunächst extrem schütter besetzt. Von schlechter Laune aber nicht die Spur. Im Gegenteil. So wagten schon am frühen Nachmittag die ersten Besucher ein Tänzchen an den Tischen vorbei, als die Harmoniker Stetten den Schneewalzer und Verwandtes aus dem Gemütlichkeitskanon des Instrumentes intonierten.

Die Gäste aus dem Remstal hatten aber auch pffiffige Medleys im Programm. Von Abba etwa oder von Les Humphries, auch Rock'n'Roll oder einen rockigen Feger von Status Quo. Damit markierten sie einen Wandel im Repertoire der guten, alten Ziehharmonika, die auch die Entwicklung des gastgebenden Geburtstagsvereins kennzeichnet. Kein Wunder, schließlich steht mit Erwin Schuster in beiden Ensembles derselbe Mann am Pult.

## Erstaunliche Kontinuität

Damit war Claus Vogel, der Vorsitzende der Harmonikafreunde, gleich mitten im Thema: In der Geschichte des Vereins, die lange von erstaunlicher Kontinuität gekennzeichnet ist. Denn als in den 1930er Jahren eine

Gründungswelle von Harmonika-Ensembles durchs Land wogte, fand sich auch in Botnang eine Handvoll Akkordeon-Begeisterte. Als Zehnjähriger mit dabei: Fritz Vogel.

Vergangenes Jahr verstorben, war Vogel als Gründungsmitglied des Harmonika-Spielrings Botnang 74 Jahre ein Harmoniker – davon ein volles halbes Jahrhundert lang als Dirigent. „Er hat den Verein entscheidend geprägt“, erzählt Jörg Schaible, seit bald drei Jahrzehnte Vereinskassierer. Claus Vogel ergänzt: „Er war vom alten Schlag, hat überall Stimmung gemacht und natürlich auch das Repertoire geprägt“. Mit Liedern, Walzern, Märschen, mit Volks- und traditioneller Unterhaltungsmusik. „Einen Umbruch gab es vor 15 Jahren, als mein Vater den Stab an Carmen Wurst übergab“, sagte der Vorsitzende. „Da wurde das Repertoire moderner, etwa mit Musicalhits.“

„Der Verein kann stolz sein auf das Erreichte“

Dieser Umbruch war dringend nötig, denn zu dem Zeitpunkt kamen die Harmoniker mit weniger als einem Dutzend Aktiver kaum mehr auf Ensemblestärke und mussten zu Konzerten Gastmusiker dazu kaufen. Und der „richtig große Umbruch“ geschah 2008, als Erwin Schuster die Harmonikafreunde übernahm: „Er hat uns richtig weiter entwickelt und viel mit uns erreicht“, betont Claus Vogel. Schuster hat das Repertoire weiter modernisiert, etwa mit Filmmusik oder Welthits des Pop. „Das müssen sie heute spielen, sonst können sie junge Leute nicht halten“, sagt Vogel, mit 43 Jahren der Zweitälteste an der Quetsche. Das Gros der Aktiven ist zwischen 18 und 25 Jahren alt.

Schuster gelang es auch, wieder alle Stimmen des Orchesters zu besetzen, zudem haben die Harmonikafreunde nun einen eigenen Bassisten und Schlagzeuger. So hat der 125 Mitglieder zählende Verein ein Orchester, das auch mehrstimmige Sätze realisieren kann. Daneben ein Jugendorchester und sogar einige Kinder in der Ausbildung. Die Basis des Nachwuchses? „Das sind drei, vier Familien, die seit Generationen die Freude am Akkordeon weitertragen“, freut sich Vogel, dessen Familie ebenso dazu gehört „wie die Familien Kübler, Müller und Nejedly“.

Um die unmittelbare Zukunft ist den Harmonikafreunden nicht bange – auch wenn sie zum nächsten Jahr einen neuen Dirigenten suchen müssen, weil Erwin Schuster „neue Herausforderungen sucht“, wie er bekannte. Erst einmal wollte er den Tag genießen – und einen Blick wagen auf den „absoluten Höhepunkt“ des Jubeljahres: das Konzert im November: „Da möchten wir zeigen, dass der Verein stolz sein kann auf das Erreichte.“